

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch im Namen Jesu Christi. Heute ist der 3. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022. Ganz besonders willkommen heißen möchte ich diejenigen, die sich erst vor kurzem der Bibelreise angeschlossen haben. Der Zustrom bleibt unverändert groß, so dass wir weitere Gruppen eröffnet haben, sowohl auf WhatsApp, als auch in der Telegram-App. Wer sich bereits einer WhatsApp-Gruppe angeschlossen hat, muss sich nicht auch auf Telegram anmelden und umgekehrt. Alle Links wurden in den bestehenden Gruppen gepostet, damit ihr Freunde und Bekannte einladen könnt.

Auch heute hatten wir wieder zur Aufgabe, 4 Kapitel aus der Bibel zu lesen, und zwar Genesis 5 und 6, Ijob 3 und Matthäus 3. Ich hoffe, ihr habt die Kapitel bereits zu Ende gelesen, wenn nicht, holt es bitte rasch nach. Die Beständigkeit beim Lesen ist sehr wichtig. In Hebräer 10,36 werden wir daran erinnert: *„Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllt und die Verheißung erlangt.“* Ausdauer ist demnach der Schlüssel zum Erfolg!

Auf zwei Bibelstellen möchte ich heute näher eingehen, die erste befindet sich in Genesis 5, 22-25: *„Nachdem Henoch Metuschelach gezeugt hatte, ging er mit Gott dreihundert Jahre lang und zeugte Söhne und Töchter. Die gesamte Lebenszeit Henochs betrug dreihundertfünfundsechzig Jahre. Henoch ging mit Gott, dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn aufgenommen.“* Es ist schön zu lesen, dass „Henoch 300 Jahre lang mit Gott ging“. Dann steht geschrieben: *„dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn aufgenommen.“* In der Bibel ist nur von zwei Menschen die Rede, die auf Erden lebten und lebend in den Himmel aufgenommen wurden, ohne die Todeserfahrung erleben zu müssen. Man spricht hier vom eschatologischen – endzeitlichen – Konzept der Entrückung. Wir werden später nochmals darauf zurückkommen. Hierzu lesen wir 1 Thessalonicher 4, 17: *„dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt [hochgefahren] zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein.“* Die einzige weitere Himmelfahrt, die in der Hl. Schrift erwähnt ist, ist die der Mutter Maria. Das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel wurde vom Papst Pius XII am 1. November 1950 verkündet: *„Wir verkünden, erklären und definieren es als ein von Gott geoffenbartes Dogma, dass die Unbefleckte, allzeit jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Ablauf ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde.“* Entgegen der weitverbreiteten Ansicht ist Maria nicht verstorben und wurde nicht erst nach ihrem Tod in den Himmel aufgenommen. Wichtig für uns ist zu wissen, dass sie in Gemeinschaft mit Gott lebte. Halleluja! Die Entrückung und direkte Aufnahme in den Himmel ist nur möglich, wenn man ein Leben führt, das dem Herrn wohlgefällt. Bekräftigt wird dies in Johannes 8,31: *„Da sagte er [Jesus] zu den Juden, die zum Glauben an ihn gekommen waren: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaft meine Jünger.“* Hierzu lesen wir auch 1 Johannes 1,3: *„Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.“* In diese Gemeinschaft treten wir auch ein, wenn wir das Wort empfangen haben.

1 Johannes 1,5+6: *„Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und doch in der Finsternis wandeln, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.“* Wenn wir mit Gott gehen wollen, müssen wir im Licht wandeln. Halleluja! Was ist das Licht? Wir haben es bereits gehört: Das Licht kommt von jedem Wort, das Gott gesprochen hat. Wir hatten in Genesis bereits davon gehört, dass das Licht vor der Sonne und dem Mond in die Welt eintrat und von Gott am ersten Schöpfungstag erschaffen wurde. Das Licht kommt vom Wort. 2 Korinther 4,5+6: *„Wir verkünden nämlich nicht uns*

*selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn, uns aber als eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.“* Aus diesem Grund predigen wir, um euch das Wort Gottes zu bringen, um Licht in die Welt zu tragen – wir sind gerufen, im Licht zu wandeln, dann werden wir die Gemeinschaft mit Gott erfahren. Liebe Kinder Gottes, um für immer bei Gott zu sein, Ihm ins Antlitz blicken zu dürfen und um zu Ihm hochgetragen zu werden, bedarf es der Gemeinschaft mit Gott – und diese kommt mit dem Wort Gottes. Preiset den Herrn!

Nun zu unserer zweiten Betrachtung heute: Wenn ihr die beiden aufgetragenen Kapitel in Genesis heute gelesen habt, habt ihr sicherlich eine Frage zu dieser Stelle in Genesis 6 Vers 1-6: *„Als sich die Menschen auf Erden zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen allen Frauen, die sie auswählten. Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben... In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die namhaften Männer. Der HERR sah, dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh.“*

Wie ist diese Stelle zu verstehen? Hierzu las ich die Kommentare der großen Kirchenväter und Schriftgelehrten, des Hl. Augustinus, des Hl. Efraims sowie des Hl. Ambrosius, die ich euch hier nun in einer kurzen Zusammenfassung aufführe: Die Söhne von Set werden wegen ihrer Religion und Frömmigkeit als „Söhne Gottes“ bezeichnet. Adam und Eva hatten zunächst zwei Söhne, Abel und Kain. Kain hatte Abel erschlagen. Gestern hatten wir es im Kapitel 4 Vers 25-26 gelesen: *„Adam erkannte noch einmal seine Frau. Sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set, Setzling. Denn sie sagte: Gott setzte mir einen anderen Nachkommen anstelle Abels, weil Kain ihn getötet hat. Auch dem Set wurde ein Sohn geboren und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.“* Sie begannen, Gottes Heiligen Namen anzurufen. Die Nachfahren von Set waren heiligmäßige Menschen, weshalb man ihnen diesen Beinamen „Söhne Gottes“ verliehen hatte. Die gottlosen Nachfahren Kains, die durch ihre fleischlichen Begierden verweltlichten, wurden im Gegensatz dazu als Menschenkinder bezeichnet. Die unglücklichen Folgen dessen, wenn Abkömmlinge aus diesen beiden Gruppen sich vermählen, dienen als Warnung für die Christen, sehr umsichtig vorzugehen, wenn es um die Ehe geht. Davor warnt auch der Hl. Augustinus. Hierzu lesen wir 2 Korinther 6,14-16: *„Beugt euch nicht unter ein fremdes Joch mit Ungläubigen! Was haben denn Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? Was für ein Einklang herrscht zwischen Christus und Beliar? Was hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam? Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes!“* Vers 17+18: *„Zieht darum weg aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und fasst nichts Unreines an! Dann will ich euch aufnehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Herrscher über das All.“*

Lesen wir nun weiter, was uns der Hl. Augustinus zu sagen hat – ich zitiere: „Alles, was wir aus der authentischen Hl. Schrift in der hebräischen und christlichen Tradition zweifelsfrei wissen, ist die Tatsache, dass es in der Zeit vor der Sintflut viele Riesen gab, die alle zur irdischen Stadt in der menschlichen Gesellschaft gehörten, und dass es Söhne Gottes gab, die von Set abstammten, die ihre Heiligkeit und sich in dieser weltlichen Stadt verloren. Es ist nichts Überraschendes an der Tatsache,

dass solche Menschen Riesen zeugen konnten. Nicht alle waren riesiger Gestalt, obwohl es vor der Flut mehr Riesen als in allen folgenden Zeitepochen gegeben hatte. Sie dienten einem göttlichen Zweck, indem sie jedem, der weise ist, offenbaren, dass bloße körperliche Größe und Macht nicht mehr Wert haben als körperliche Schönheit.“

Der Hl. Ambrosius von Mailand kommentiert wie folgt: „*In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, auch Nephilime genannt.*“ Der Autor der Heiligen Schrift meint nicht, dass jene Riesen nach der Überlieferung der Dichter als Söhne der Erde zu betrachten sind, sondern er behauptet, dass diejenigen, die er wegen ihrer außerordentlichen Größe ihres Körpers als Riesen bezeichnet, von Engeln und Frauen gezeugt wurden. Sind die Menschen, die sich nur um ihren Körper und nicht um ihre Seele kümmern, zufällig einem Nephilim und gleichzeitig jenen Riesen ähnlich, die nach den Erzählungen der Dichter aus der Erde geboren wurden und die Autorität der Götter verachteten, indem sie sich auf die Größe ihres Körpers verließen? Müssen wir wirklich jene Menschen als von den Riesen verschieden betrachten, die, obwohl sie aus Körper und Seele bestehen, das kostbarste Gut der Seele, nämlich den Verstand, verachten und sich als Nachahmer dieses Fleisches zeigen, als ob sie bestätigen würden, dass sie Erben der Torheit ihrer eigenen Mutter sind? Sie kämpfen nur vergeblich, wenn sie glauben, dass sie mit ihren kühnen Wünschen und ihren irdischen Aktivitäten den Himmel erobern können. Im Gegenteil, weil sie eine niedere Lebensweise wählen und das höhere geistige Leben verachten, werden sie mit größerer Härte verurteilt, da sie sich der freiwilligen - bewussten - Sünden schuldig machen.“

Das ist der Grund dafür, dass Sittenlosigkeit, Dekadenz und moralischer Abfall in der Welt überhandnehmen, die die Bestrafung nach sich zieht.

Liebe Kinder Gottes, der Herr lädt uns ein, mit Ihm in Gemeinschaft zu leben, in Seinem Wort mit Ihm zu wandeln. Auch wir wollen in Seinem Wort wandeln, das Gott selbst ist, jeden Tag in Gemeinschaft mit Ihm.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.